

Fruchtfall bei Steinobst

Süß- und Sauerkirschen werfen zurzeit auffällig viele kleine Früchte ab. Dies ist einerseits auf das klassische „Röteln“ der Kirschen zurückzuführen. Als Ursache werden ungünstige Wetterbedingungen zur Blütezeit und schlechte Nährstoffversorgung angenommen. Längere Trockenheit, wie sie im Mai in Berlin herrschte, fördert diesen Fruchtfall. Auch Johannisbeeren zeigen in Form von „Rieselern“ dieses Schadbild: Insbesondere an frühen Johannisbeersorten fallen viele kleine Beerchen an der Spitze der Rispen ab.

Viele abgefallene Kirschen zeigen aber auch kleine schwarze Pünktchen. An diesen Stellen hat der Kirschsteinstecher sein Ei in die Frucht abgelegt. Die Larve ernährt sich von dem noch nicht verhärteten Stein und verpuppt sich in der Frucht. Eine Bekämpfung im Haus- und Kleingarten ist nicht möglich. Der Befallsdruck im nächsten Jahr lässt sich aber durch Absammeln und Auflesen der befallenen Früchte reduzieren. Die Entsorgung über den Hausmüll ist ratsam.



Pflaumen und Mirabellen zeigen schon jetzt auffälligen Larvenbefall im Innern. Nur vereinzelt befinden sich bereits Larven des Pflaumenwicklers in den Früchten. Zumeist handelt es sich um die Larven der Pflaumensägwespe, die in diesem Jahr über einen langen Zeitraum geflogen ist. Sie hat zur Blütezeit ihre Eier an den Kelchblättern abgelegt. Die frisch geschlüpften Larven bohren sich in die Frucht ein und fressen sie aus. Äußerlich ist der Befall an mit dunklem Kot gefüllten Bohrlöchern zu erkennen. Wenn Sie die befallenen Früchte vernichten, verhindern Sie, dass die Larven zur Verpuppung in den Boden abwandern können.

Schädlinge an jungen Bohnenpflanzen

Erfolgt der Auflauf der Bohnen nur spärlich oder unterbleibt ganz, kann es sich um einen Schaden durch die **Bohnenfliege** handeln. Dieses kleine, unscheinbare, graue Insekt legt Eier an die Keimlinge im Boden ab. Die weißen Maden fressen noch unter der Erde Gänge in die Keimblätter und zerstören häufig den Keimling. Gute Keimbedingungen (mittlere Temperatur über 12 °C, flache Saat) verringern den Ausfall. Der Boden sollte vor der Saat mehrmals bearbeitet werden. Kartoffeln und Spinat eignen sich nicht als Vorfrüchte. Manche Kleingärtner sind schon dazu übergegangen, Bohnen in Töpfen vorzuziehen, um einem Befall vorzubeugen. Das Saatbeet kann als Schutz vor der Bohnenfliege auch mit Vlies abgedeckt werden, was gleichzeitig einer Verfrühung dient.

Ist diese Hürde genommen, kann die **Schwarze Bohnenlaus** die Pflanzen befallen. Sie ist vor allem an den Triebspitzen und auf der Unterseite jüngerer Blätter zu finden. Windoffene Lagen erschweren den Zuflug der Blattläuse. Die Bohnen sollten bei Trockenheit ausreichend gewässert werden, da geschwächte Pflanzen bevorzugt befallen werden.



Kartoffeln und Tomaten vor Krautfäule schützen

Nachdem es in an den letzten Tagen zu nennenswerten Niederschlägen kam, sollten Sie jetzt Ihre Kartoffeln auf beginnende Kraut- und Braunfäule kontrollieren. Graubraune Blattflecken, die zu welkem Gewebe führen, insbesondere im Spitzenbereich der Blätter, lassen auf diesen Befall schließen. Hier kann in den feuchten und kühleren Morgenstunden auch blattunterseits weißliches Pilzmyzel festgestellt werden. Soweit möglich entfernen Sie befallene Pflanzenteile und behandeln die noch gesunden Pflanzen wiederholt z. B. mit „Cueva-Pilzfrei“ oder „Funguran“.

Auch Tomatenbestände sollten spätestens jetzt geschützt werden. Dies kann durch eine Überdachung mit Folie erfolgen, auch ein luftiger und sonniger Standort unter einem Dachvorstand schützt vor Nässe und somit vor Infektion mit Kraut- und Braunfäule.



Apfelwicklerflug beginnt nur zögerlich

Obwohl schon in den Pheromonfallen Apfelwickler gefangen werden, ist mit der Eiablage wegen der zurzeit recht niedrigen Temperaturen erst ab Mitte Juni zu rechnen. Der Gartenbrief der nächsten Woche wird Sie umfangreich hierzu informieren.